

Migros-Marken treffen den Schweizer Geschmack.



Michael Erismann,
Projektleiter Frey



Frey Tourist Schokolade.
Eines von rund 10'000
Produkten, die wir für
den Schweizer Geschmack
herstellen. Denn was uns
am Herzen liegt, machen
wir selber.

MIGROS
Ein **M** einzigartiger.

VON UNS.
VON HIER.



www.vonuns-vonhier.ch

Die grosse Liebe zum Verein

Seit 15 Jahren engagiert sich vitamin B für Vereine in der Schweiz. Cornelia Hürzeler hat vitamin B sozusagen erfunden und ist immer noch Feuer und Flamme. Eine Begegnung.

Cornelia Hürzeler hat schon immer interessiert, wie die Welt funktioniert und wie die Menschen ticken: «Ich will wissen, was sich wie verändert, wie gesellschaftliche Prozesse ablaufen, wie die Menschen darauf reagieren und wo darin die Chancen liegen.» Seit 19 Jahren arbeitet Cornelia Hürzeler beim Migros-Kulturprozent. Damit hat sie offensichtlich einen Volltreffer gelandet. Denn sie war zuerst Primarlehrerin und hat danach Soziologie sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte studiert. Sie geniesst in ihrer Arbeit einen grossen Gestaltungsspielraum. Das Zusammenspiel von Staat, Markt und Gesellschaft komme in ihren Aufgaben wunderbar zur Geltung – auch ganz konkret im Berufsalltag: «Wenn ich für ein Projekt mit anderen Trägern und Beteiligten an einem Tisch sitze, können wir vom Migros-Kulturprozent aus wertvolle



vitamin B

vitamin B unterstützt Vereine mit Beratung, Information und Weiterbildung. Die Angebote wurden seit 2000 vom Migros-Kulturprozent entwickelt und durchgeführt. Seit 13 Jahren steht eine Fachstelle zur Verfügung. Die Angebote stehen allen gemeinnützigen Vereinen und Organisationen offen, die sich für eine demokratische und solidarische Entwicklung unserer Gesellschaft einsetzen.

www.vitaminb.ch

Cornelia Hürzeler

Cornelia Hürzeler (54) ist Projektleiterin in der Direktion Kultur und Soziales beim Migros-Kulturprozent. Die Soziologin ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. Sie lebt mit ihrer Familie in Zürich. Sie hat vitamin B ins Leben gerufen und entwickelt.

Beiträge leisten, weil wir unabhängig sind.»

Als Projektleiterin Soziales beim Migros-Kulturprozent hat sie vor 15 Jahren im Rahmen ihres Auftrages vitamin B ins Leben gerufen, die heutige Fachstelle für Vereinsarbeit. «Vereine sind grossartig!» Das ist immer ihr wichtigster Satz, davon ist sie nach wie vor überzeugt und begeistert. vitamin B ist eine Erfolgsgeschichte. In 15 Jahren wurden rund 5000 Beratungen durchgeführt, 250 Weiterbildungen angeboten und in Seminaren rund 5000 Teilnehmende begrüsst.

Cornelia Hürzeler liebt das Thema wie eh und je: «Die Freiwilligen- und Vereinsarbeit macht den Kern der Schweiz aus. Unzählige Menschen engagieren sich in ebenso unzähligen Stunden in ihrer Freizeit. In der Kultur, im Sport, für soziale Themen.» Und absolut zeitgemäss sei der Verein sowieso: «Er ist eine einfache Organisationsform für alle, die gemeinsam etwas auf die Beine stellen wollen. Es gibt nichts Praktischeres.» Die Freiwilligenarbeit, so ist Cornelia Hürzeler überzeugt, sei unabdingbar für die gesellschaftliche Entwicklung der Schweiz. Die Vereinslandschaft ist so vielfältig wie die Menschen. «Wir sind froh, dass es die Vereine gibt.»

Pinguine zählen in der Antarktis

Die Begeisterung für Menschen, die sich gemeinsam und freiwillig für eine Sache einsetzen, passt gut zu Cornelia Hürzeler. Sie lebt mit ihrer Familie in einem Haus mit Garten in Zürich. Dort fotografiert und beobachtet sie Tiere mit ihrer Wildtierkamera. «Etwas vom Schönsten ist ja, wenn ich beim Morgenkaffee nachsehe, ob die Kamera einen Dachs erwischte hat. Oder eine Igelfamilie!» Selbstverständlich hat sie

vor ihrem privaten Büroplatz eine «Vogellandepiste», ein Futterbrett, installiert. Cornelia Hürzeler ist beim Zürcher Verein Stadtwildtiere als offizielle Beobachterin eingetragen; manchmal beobachtet sie Bartgeier im Engadin, und in ruhigen Stunden sitzt sie am Computer und zählt Pinguine in der Antarktis:

«Der Verein ist eine einfache Form der Organisation, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Und es gibt doch nichts Praktischeres.»

«Das ist Citizen Science, Wissenschaft unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Viele wissenschaftliche Projekte wären anders gar nicht durchführbar.» Das Pinguin-Zählen funktioniert so: Fotos aus der Antarktis werden auf eine Website geladen. Registrierte Beobachtende laden sie herunter und zählen die Pinguine mittels Anklicken. Jedes Bild wird drei Beobachtenden gezeigt, um eine sichere Wertung zu bekommen.

Es gibt in der Schweiz rund 100000 Vereine. Auch wenn Vereine sich auflösen, kommen jedes Jahr neue dazu. Cornelia Hürzeler: «Es gibt kein Vereinssterben. Die Vereinslandschaft ist lebendig und in Bewegung.» vitamin B berät auch viele junge Menschen und Jugendliche: «Sie interessieren sich weniger für die Vereinszugehörigkeit, aber für ein Thema, das sie begeistert. Viele Junge engagieren sich. Sie



organisieren einen Anlass oder ein Konzert und wissen gar nicht, dass sie damit Freiwilligenarbeit leisten.» Den Verein gründen sie, wenn sie merken, dass es einfacher ist, ein Ziel damit weiterzuverfolgen. Die Rechtsform Verein erleichtert vieles, etwa wenn es um Haftungsfragen geht. Vorstandsarbeit ist auch Weiterbildung. Cornelia Hürzeler: «Man kann sich dabei Kompetenzen aneignen und sich bewähren.»

Genau darauf zielte auch die ursprüngliche Idee von vitamin B: Menschen, die sich freiwillig engagieren, Fachwissen zur Verfügung zu stellen, sie zu beraten und sie weiterzubilden. Heute bietet vitamin B nicht nur Workshops und Seminare an, sondern stellt auch Arbeitshilfen zur Vereinsgründung und Themendossiers im Internet zur Verfügung.

Diese Art der Unterstützung war vor 15 Jahren neu, und sie ist immer noch einzigartig. Vereinsvorstände werden mit Angeboten gestärkt, die hohe fachliche Standards erfüllen.



Die Themen reichen vom Leiten der Generalversammlung über das Verfassen des Jahresberichtes bis zur Konfliktbewältigung oder dem Auftreiben von Mitteln.

Gibt es im Leben von Cornelia Hürzeler auch Dinge, die sie nicht für andere oder mit anderen tut? «Ich setze mich gerne hin und lese leidenschaftlich gerne Krimis. Ich sage nur: Fred Vargas und ihr Kommissar Adamsberg aus Paris! Die Geschichten sind einfach grossartig und immer leicht schräg.»